

Die erste Frau im Direktorat

Porträt Renate Schöffler ist seit Februar Schulleiterin am Deutschherren-Gymnasium in Aichach. Seit 35 Jahren unterrichtet sie schon im Haus – und doch bringt das Amt auch neue Herausforderungen

VON ULRIKE EICHER

Aichach Sie zieht eine blaue Mappe aus dem Aktenschrank und blättert darin. Es sind Briefe und selbst gemalte Bilder zum Abschied. „Wir werden Sie vermissen“, steht da etwa geschrieben. Oder auch: „Viel Erfolg als Direktorin.“ Besonders gut gefällt ihr die Zeichnung eines Glücksschweins – verbunden mit guten Wünschen. Ein Abschiedsgeschenk der sechsten Klasse, erklärt Renate Schöffler. Sie lächelt und wirkt dabei immer noch gerührt. „So etwas zu lesen, macht doch einfach nur glücklich“, sagt die 63-Jährige in ihrem geräumigen, hellen Büro am Deutschherren-Gymnasium in Aichach.

Zum Halbjahr hat Renate Schöffler ihre Klasse abgegeben – und ist in eine neue Rolle geschlüpft. Sie hat das Amt des Schulleiters von ihrem Vorgänger Gerhard Haunschild

übernommen, der nach 40 Dienstjahren in den Ruhestand gegangen ist. „Seit dem 24. Februar um 0 Uhr leite ich also die Amtsgeschäfte“, sagt die 63-Jährige präzise. Es ist der Tag, an dem für sie ein neuer, großer Abschnitt in ihrem Berufsleben begonnen hat – wenn auch die offizielle, feierliche Amtseinführung erst für den 26. Juli angesetzt ist.

Als „Eigengewächs“ der Schule ist Renate Schöffler gut darauf vorbereitet: Seit 35 Jahren gehört sie als Lehrerin für Englisch und Französisch zur Schulfamilie am Deutschherren-Gymnasium. Damals, kurz nach dem Referendariat an einem Gymnasium in Bamberg, wollte sie eigentlich in eine Großstadt wechseln, wie sie sagt. Als sie dann aber eine Stelle am Aichacher Gymnasium bekam, habe es ihr dort so gut gefallen, dass sie gerne geblieben sei. Neben den Kollegen hätten es ihr vor allem die Aichacher Schüler angetan: „Sie sind so nett, wissbegierig und begeisterungsfähig“, schwärmt die 63-Jährige auch heute noch.

Die Arbeit mit den Kindern, das war und ist ihre Leidenschaft. Sie habe sehr, sehr gerne unterrichtet, sagt Schöffler. Jahrelang war sie auch Fachbetreuerin in Englisch. Irgendwann aber sei der Wunsch aufgekommen, auch noch etwas anderes zu machen, mehr zu bewegen. Also bewarb sie sich 2015 auf die Stelle als stellvertretende Schullei-



Renate Schöffler ist seit dem Halbjahr Schulleiterin am Deutschherren-Gymnasium in Aichach.

Foto: Ulrike Eicher

terin am DHG – und zog als erste Frau überhaupt seit dessen Gründung 1974 ins Direktorat ein. Mehr als zwei Jahre lang unterstützte sie Haunschild in der Schulleitung, bis sie ihn als Schulleiterin beerbte. Dass sie auch diesen Posten bekam, freute sie nicht nur selbst sehr – auch die Reaktionen der Kollegen und Eltern seien sehr gut gewesen.

Und obwohl sie also mit vielem schon vertraut war am DHG, hat sich doch auch einiges geändert für Renate Schöffler. Sie ist jetzt diejenige, die die Entscheidungen trifft. Die die anderen Lehrer beurteilt. Und sie hat im Moment keinen Stellvertreter – die Stelle ist vakant bis August. Sie habe also sehr viel mehr zu tun als vorher, sagt die

Schulleiterin, die keine Familie hat: „Ich widme mich gerade voll und ganz dem Job.“ Die Aufgaben seien aber nicht nur zeitintensiv, sondern auch „sehr erfüllend“. An den eigenen Ruhestand verschwendet die energische 63-Jährige jedenfalls noch keinen Gedanken. Und auch die Hobbys müssen da hinten anstehen: Wandern in den Bergen etwa, Mountainbike-Fahren und Schwimmen oder auch der Besuch klassischer Konzerte in München.

Vor allem ein Projekt beschäftigt Renate Schöffler nun als Schulleiterin: Das Aichacher Gymnasium erstellt für sich selbst gerade ein Schulentwicklungsprogramm. „Die Schule lief gut bisher, wir haben hier schon sehr viel gemacht“, er-

läutert sie. Nun gehe es darum, all das zu systematisieren: „Ich bin ein sehr strukturierter Mensch und versuche, das auch in meiner Arbeit einzubringen.“ Sei es bei den Themen Medienerziehung oder politische Bildung, seien es die Bereiche Unterrichtsentwicklung oder Elternarbeit – überall sollen Strukturen geschaffen und Ziele formuliert werden, anhand derer sich die Schule dann auch selbst messen kann.

Es stehen aber auch weitere Themen an. Da sind die fortschreitende Digitalisierung der Schule und die Einführung einer Tabletklasse im kommenden Schuljahr als Pilotversuch. Da sind die Wiedereinführung des G9 und der neue Lehrplan

Plus: Die kommenden Jahre versprechen spannend zu werden.

Dass bei all den Aufgaben der Kontakt zu den Schülern nicht abreißt, das ist Renate Schöffler ein Herzensanliegen. Denn um sie geht es ja: Für sie soll die Schule ein Ort sein, an dem sie sich wertgeschätzt fühlen, den sie gerne aufsuchen, so die Pädagogin: „Wir wollen, dass sie nach ihrem Schulbesuch gewappnet sind fürs Leben, sowohl was ihr Wissen als auch was ihre Kompetenzen angeht.“ So schnappt sie sich auch mal die eine oder andere Vertretungsstunde, um mit den Schülern ins Gespräch zu kommen. „Und dass es bei mir immer offene Türen gibt, das wissen ja auch alle“, sagt die neue Schulleiterin.

Wittelsbacher Land



Polizeireport

FRIEDBERG

Fußgänger bei Unfall leicht verletzt

Leichte Verletzungen zog sich ein Fußgänger am Donnerstagmittag zu, als er von einem Auto angefahren wurde. Die 66-jährige Pkw-Fahrerin wollte von der Engelshalkstraße in die Münchner Straße einbiegen, als sie einen 28-Jährigen übersah, der vor ihr die Straße überquerte. Der Fußgänger stürzte bei dem Zusammenstoß und verletzte sich leicht. Vorsorglich wurde er zur Behandlung ins Krankenhaus gebracht. Ein Sachschaden entstand nicht.

Kurz gemeldet

FRIEDBERG

Musikalische Abendmesse in der Jakobskirche

Am Sonntag, 1. Juli, findet um 18.30 Uhr eine musikalische Abendmesse statt. Unter der Leitung des Kirchenmusikers Moritz Hopmann spielt das Collegium Musicum St. Jakob Werke u. a. von Hans Leo Hassler, Giovanni Gabrieli und Max Regner.

FRIEDBERG

Alpenverein fährt in die Stubaier Alpen

Der Friedberger Alpenverein bietet am 14. und 15. Juli eine Gemeinschaftsfahrt in die Stubaier Alpen an. Der Ausgangsort ist Gries im Ötztal und es werden mehrere geführte Touren mit Übernachtung auf der Winnebachseehütte angeboten. Bei Tour 1 (Gletschertour) ist das Ziel der Breite Grieskogel. Tour 2 führt über die Grünen Taten zum Seeblasskogel. Die dritte Wanderung ist auch für Familien mit Kindern ab zehn Jahren geeignet und geht zum Zwieselbacher Weißkogel. Nähere Auskünfte sowie Anmeldung und Vorbesprechung ist am Dienstag, 3. Juli, um 19.30 Uhr in der Geschäftsstelle, Herrgottsruhstraße 1 in Friedberg möglich sowie über sektion @alpenverein-friedberg.de.

FRIEDBERG

Haus- und Grundbesitzer treffen sich

Der Haus- und Grundbesitzerverein Friedberg hält seine diesjährige offizielle Jahreshauptversammlung am Montag, 2. Juli, um 19 Uhr im Pfarrzentrum ab. Neben den üblichen Berichten steht die Neuwahl der gesamten Vorstandschaft auf der Tagesordnung. Und im Anschluss daran hält Ehrenvorsitzender, Rechtsanwalt Peter Schicker, einen Vortrag zum Thema „Erbrecht – zehn Fälle aus der Praxis, die Sie kennen müssen“.

So stimmt's

FRIEDBERG

Josef-Baumann-Straße: Asylunterkunft schließt

Eine Verwechslung gab es in unserem gestrigen Bericht über die Asylunterkünfte in Friedberg: Geschlossen wurde die an der Josef-Baumann-Straße, die nur mit zwei Familien belegt war. Die große Unterkunft an der Josef-Wassermann-Straße bleibt bestehen.

Da schau her

» ANSPRECHPARTNER: THOMAS GOSSNER, TELEFON 0821/65 07 04-70, UTE KROGULL, TELEFON 0821/65 07 04-60, FAX 65 07 04-80, E-MAIL: REDAKTION@FRIEDBERGER-ALLGEMEINE.DE



Von Rinnenthal nach Straßburg

Der Hauptpreis des Rinnenthaler Heimatquiz beim großen Dorffest bleibt auch dieses Jahr bei Familie Habersetzer. Hatte beim letzten Mal **Anna Habersetzer** eine Fahrt nach Straßburg gewonnen, so war heuer ihre Tochter **Hilde Winter** (Mitte) die glückliche Siegerin. CSU-Ortsvorsitzender **Matthias Stegmeir** (links) gratulierte gemeinsam mit seinen Stellvertretern **Christian Treffler** und **Renate Kigle** zum Gewinn. Ebenso freuten sich der Glücksbringer **Daniel Pfaffenzeller** und **Thomas Kraus**, der alles rund um das Rinnenthal Quiz organisiert hatte. Der zweite Hauptpreis, eine Fahrt in den Bayerischen Landtag, ging an **Rainer Kigle** aus Rinnenthal.

Foto: Peter Stöbich

Das Singen ist sein Lebenselixier

Merching Das Chorsingen ist nach wie vor das größte Vergnügen für **Roman Ernst**, der an seinem Wohn- und Geburtsort Merching seinen 90. Geburtstag feierte. Und so war das Ständchen seiner Chorfreunde aus Mering eines der liebsten Geburtstagsgeschenke des Jubilars. Direkt im Anschluss an ihren monatlichen Singnachmittag im Seniorenheim St. Agnes kam die von **Marlene Koeniger** geleitete Gruppe in den Nachbarort, um begleitet von **Peter Mühlnickel** mit dem Akkordeon über „wahre Freundschaft“ zu singen.

„Es bedeutet mir sehr viel, dass ich in eurem Kreise nach wie vor dabei sein kann“, betonte Roman Ernst. Die kleine Sängerrunde besteht größtenteils aus Mitgliedern des Meringer Liederkranses, der den Jubilar erst vor Kurzem mit einer Urkunde für 25-jährige Zugehörigkeit ehrte. Denn auch dort ist Roman Ernst nach wie vor als Sänger aktiv. Der Leitspruch „Musik und Gesang macht Freude ein Leben lang“ passt auch deshalb so vortrefflich zum Jubilar, weil es das Motto der Chorgemeinschaft Merching ist, die er im Frühjahr 1986 gründete. Aktiv war der gebürtige Merchinger



Zum 90sten Geburtstag gab es für Roman Ernst (links) ein Ständchen im Garten und der Jubilar sang kurzerhand mit.

Foto: Heike John

auch viele Jahre im Sportverein und packte als gelernter Maurermeister und Bautechniker tatkräftig mit an, als die alte Kiesgrube zum Sportgelände umgebaut wurde. Damals war Bürgermeister **Martin Walch** noch Torwart der Jugendmannschaft. Nun, einige Jahrzehnte später, stand dieser als Gemeindeoberhaupt und Gratulant mit einem Geschenk vor der Tür. Der wichtigste Verein war für den Jubilar aber wohl der Theaterverein, denn dort funkte es 1947 bei den Proben zum Stück „Die drei Eisbären“ zwischen ihm und seiner **Adelheid**, die er 1950 heiratete. Nach 68 Jahren Ehe musste er die 92-Jährige im März zu Grabe

tragen. Das Abschiednehmen kennt Roman Ernst auch von der Hospizarbeit, einem Ehrenamt, in dem er vielen Menschen auf ihrem letzten Lebensweg beistehen konnte. „Ich habe dadurch sehr viel Lebenserfahrung gewonnen“, sagt er. Das St. Afra Hospiz mit seiner neuen Meringer Koordinatorin **Angelika Plöb** schätzt sich glücklich, ihn zum Kreise seiner Hospizbegleiter zu zählen. Zum 90. Geburtstag kamen nicht nur Roman Ernsts Tochter aus Friedberg und sein Sohn aus Köln angereist, sondern auch die Enkelkinder. Mittlerweile kann sich der Jubilar auch schon über Urenkel freuen. (j.o.j.o.)